



13. Juni 2013

An die Mitglieder der Jury des Deutschen Diversity-Preises

Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Prof. Dr. Carmen Leicht-Scholten, Professorin für *Gender und Diversity* an der RWTH Aachen,
Frank Mattern, Deutschlandchef von McKinsey & Company,
Prof. Dr. Rita Süßmuth, Bundestagspräsidentin a.D.,
Roland Tichy, Chefredakteur der WirtschaftsWoche,
Aletta Gräfin von Hardenberg, Geschäftsführerin *Charta der Vielfalt*

Betriebsrat Rüsselsheim

T +49 (0)6142 80-1176

F +49 (0)6142 80-1739

betriebsratruesselsheim@hp.com

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

mit großem Erstaunen und noch größerem Entsetzen haben wir erfahren, dass unser Arbeitgeber, die Hewlett-Packard GmbH, zu den Preisträgern des diesjährigen Deutschen Diversity-Preises zählt. Mit ihm sollen Arbeitgeber ausgezeichnet werden, „die sich mit innovativen Maßnahmen erfolgreich für eine Kultur der Vielfalt am Arbeitsplatz engagieren“, wie wir auf Ihrer Internetseite erfahren.

Selbstverständlich hätten wir uns als Mitarbeiter von Hewlett-Packard (HP) sehr gern über diesen Preis gefreut. Doch leider ist unser Arbeitgeber alles andere als ein würdiger Preisträger: HP plant die Schließung unseres Standortes in Rüsselsheim und damit die Vernichtung der Vielfalt der hier beschäftigten Mitarbeiter. 850 Kolleginnen und Kollegen sollen ihren Arbeitsplatz verlieren – ungeachtet ihres sozialen Status, ungeachtet der Tatsache, dass HP nur an unserem Standort die gesetzlich vorgeschriebene Quote zur Beschäftigung von Schwerbehinderten erfüllt. Sieht so Diversity-Management aus, das laut Wikipedia bedeutet, „soziale Vielfalt konstruktiv [zu] nutzen“?

Die Schließung ist ein Akt der Willkür, weil unser Standort in Rüsselsheim zufälligerweise gerade die richtige Größe hat, um die von der Unternehmensführung avisierten Einsparziele zu erreichen – eben jener Unternehmensführung, die damit die Existenzgrundlage zahlreicher Familien zerstört, obwohl dazu keine wirtschaftliche Not besteht, und die Sie dennoch mit Ihrem Preis ehren.

Diese Pläne sind seit Anfang Februar bekannt, alle namhaften Medien haben darüber berichtet. Zahlreiche Politiker – auch aus Ihrer Partei, Frau Ministerin Dr. Schröder und Frau Prof. Dr. Süßmuth, wie die CDU-Fraktion im hessischen Landtag – haben bereits ihre Empörung darüber zum Ausdruck gebracht.

Dass Sie dennoch unserer Unternehmensführung Ihren Preis zuerkennen, der die sozialen Aspekte im Handeln eines Wirtschaftsunternehmens ehren soll, ist uns unbegreiflich. Ebenso unverständlich ist, wie Sie einer Unternehmensführung auf den Leim gehen können, die mit sicherlich außerhalb jeder Kritik stehenden Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt im Unternehmen lediglich ihr wahres Gesicht zu verbergen versucht. Ein solch unsoziales Verhalten wie das der deutschen HP-Geschäftsführung in der geschehenen Weise zu würdigen, ist ein

Schlag ins Gesicht nicht nur aller Rüsselsheimer HP-Mitarbeiter, sondern eines jeden Arbeitnehmers in Deutschland.

Wir fordern Sie deshalb auf, Ihre Entscheidung zu überdenken und ein Zeichen zu setzen, indem Sie HP die Auszeichnung entziehen. Sollte unsere Unternehmensführung ihre Entscheidung revidieren und von der unsozialen Schließung unseres Rüsselsheimer Standorts abrücken, unterstützen wir Sie gern darin, HP für die Einsicht zu würdigen, Fehlentscheidungen zu erkennen und zu korrigieren.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stichter', with a large, stylized initial 'S'.

Volker Stichter, Betriebsratsvorsitzender,
für die Rüsselsheimer HP-Mitarbeiter